

OdA

Gesundheit und Soziales
Graubünden

b·gs

Herzlich willkommen
zum **Forum HF Pflege**
Protokoll

Dienstag, 28. April 2026

Agenda

- Informationen aus den Lernorten
 - BGS
 - OdA G+S
- Workshop «Reflexion, die wirkt: gemeinsam verstehen – gemeinsam lernen»
 - Input BGS
 - Input OdA G+S und Einführung im Workshop
 - Workshop
 - Ausblick
- BSc in Pflege: Präsentation Kooperationsstudiengang FH GR und ZHAW
- Abschluss



Informationen aus dem BGS

Demetrius Mylonas

Agenda



- Informationen des BGS
 - Allgemeines (Zahlen Start und Lehrgänge, Vorbildung)
 - Fachgespräch AQ
 - Ausbildungsbewilligung
 - Projekte im SJ 25/26
 - FAQ
 - Termine und Ausblick

Informationen aus dem BGS - Anmeldezahlen



Ausbildung	Anmeldungen 1. Termin 2026	Anmeldungen 1. Termin 2025	Anmeldungen 1. Termin 2024	Anmeldungen 1. Termin 2023
HF Vollzeit (3-jährig)	35	27	33	11
HF Vollzeit verkürzt (2-jährig)	22	35	29	12
HF Vollzeit verk. FaGe mit BP (1.5-jährig)	0	0	0	1
DN1 zu HF	1 (Absage)	0	2	2
Total 1. Termin	58	62	64	26

Zweiter Anmeldeschluss Ende KW 25 – 19. Juni 2026

Zulassungsentscheid an Kandidatinnen und Kandidaten: 3. Juli 2026

Informationen zu den Lehrgängen



HF 25

- Aktuell **49** Studierende im ersten Studienjahr
- Austritte: 3
- Repetition TP 1
13 Stud. müssen zur Rep TP1 antreten (8 Stud. in 3 P., 4 Stud. in 2 P., 1 Stud. in 1 P. ungenügend).
- 2 haben sich nicht zum Rep. Unterricht angemeldet

HF 24

- Aktuell **80** Studierende im zweiten Studienjahr
- Austritte: 4
- Repetition TP 2
Studierende mit <60 PKT bei der OSCE Prüfung wurden zur Vorbereitung eingeladen

HF 23

- Aktuell **61** Studierende Studierende im dritten Studienjahr
- Austritt: 1
- Repetition TP 3
2 Studierende bereits sicher.
4 Studierende «gefährdet»
Prüfung Block 12 (20 Punkte) noch ausstehend

Abschliessendes Qualifikationsverfahren HF



- **Aufgrund der 53 Kalenderwochen in der KW 34** (Mittwoch, 19. und Donnerstag, 20. August 2026)
- Praxisexpertinnen und Praxisexperten wurden angefragt und haben alle zugesagt – **DANKE!**
- Kleine Veränderungen aufgrund der Rep TP3 sind noch möglich
- Information Studierende folgt

Stand Ausbildungsbewilligung HF



Alters- und Pflegeheim Envia
Alters- und Pflegeheim Parc
Alters- und Pflegeheim St. Martin
Center da sanadad Savognin SA

Alters- und Pflegeheim Loëgarten
Alterssiedlung Bodmer
Alterssiedlung Kantengut
Alterszentrum Arosa
Alterszentrum Serata
Bürgerheim Chur
CADONAU Das Seniorenzentrum
Casa Falveng Seniorenzentrum
Klinik Gut AG Fläsch
Kliniken Valens, Rehasentrum Chur
Residenz Bener-Park
Oase Service AG/ ZN Oase Churwalden
Seniorenzentrum Rigahaus
Spitex Chur
Spitex Imboden
Stiftung am Rhein (Langzeit und Spitex)
Tertianum Casa Fiora
Tertianum Villa Sarona

Januar – Februar 2025
Flury Stiftung, KSGR, PDGR

März – April 25
Davos

Mai – Juli 25
Südbünden

August – Oktober 25
Mittelbünden, Surselva

November 25 – März 26
Churer Rheintal

Projekte im SJ 25/26



- VAR (A. Frehner)
- Folgeprojekt VR und Room of Awareness (J. Seeger)
- HF Pflege integriert (E. Henzi, R. Klinger)
- Pflegediagnostik im PBL Unterricht (E. Roffler, A. Winter)

Projekt BGS und OdA G+S GR

- Optimierung der Gefässe zur Lernortkooperation
(S. Caduff, S. Walt, T. Tanner, D. Mylonas)

Termine /Ausblick



**Nächstes
HF Forum**

**2. November, 2026
(BGS)**



**Tag der
offenen Tür**

3. Oktober, 2026



OdA

Gesundheit und Soziales
Graubünden

News

Informationen aus der OdA G+S

Simona Caduff

Agenda

- Update Muster Ausbildungskonzept
- Einsicht in Noten und direkte Absenzmeldung an die BV
- Anpassung der folgenden Dokumente
- Stand Projekt Lernortkooperation (LOK)

Update Muster Ausbildungskonzept – aktueller Stand 1/2

Offene Kapitel

- Kapitel 6: Ausbildungsangebot
 - 6.2 Ausbildungskapazität
 - 6.3 Ausbildungsverpflichtung

Weiteres Vorgehen

- Die OdA G+S erarbeitet einen Vorschlag zuhanden der BK HF Pflege Praxis.
- Ziel: Veröffentlichung des überarbeiteten Ausbildungskonzepts im 3. Quartal 2026.

Update Muster Ausbildungskonzept – aktueller Stand 2/2

Weitere offene Kapitel

- 8.2 Kapazitäten von an der Ausbildung beteiligten Personen (personell)
- 8.4.2 Personalaufwand für die Begleitung (finanziell)
- 8.5 Anrechnung von LE / Studi im Stellenplan / Einsatzplan

Diese Themen werden auf Ebene OdASanté behandelt. Implementierung erfolgt durch die OdA G+S nach Vorliegen des Beschlusses.

Einsicht in Noten und direkte Absenzmeldung an die BV

■ **Einsicht in Noten**

- Einsicht in die Noten ist ausschliesslich über die studierende Person möglich
- Studierende informieren den Betrieb selbst über ihre Noten

■ **Absenzmeldungen**

- Status: Umsetzungsvariante in Bearbeitung
- Nächste Schritte: Besprechung der Umsetzung mit BGS
- Information an Betriebe: Ziel vor neuem Studienstart

Anpassung der folgenden Dokumente

Im Berichtszeitraum wurden in Zusammenarbeit mit der AG HF Pflege Praxis folgende Dokumente neu erstellt bzw. überarbeitet:

- Die Evaluation Training und Transfer wurde neu erstellt und im Dokumenten-Pool im Bewerbungsportal im Ordner Training und Transfer
- Die Berufspädagogische Qualifikation wurde überarbeitet und auf der Website der OdA G+S aktualisiert und ersetzt.

Stand Projekt Lernortkooperation (LOK)

- Ziel: Optimierung der Gefässe der Lernortkooperation
- BGS und OdA G+S haben die Gefässe überprüft und optimiert
- Aktueller Stand: Stellungnahme des Sounding-Boards-Praxis
- Umsetzung geplant ab Schuljahr 2026/27

Ziel in der Ausbildung HF Pflege

«Wir begleiten und stärken die Studierenden in einer praxisorientierten tertiären Ausbildung, damit sie sich als selbstwirksame, berufsstolze und verantwortungsbewusste Pflegefachpersonen erleben, fundiert, reflektiert und verantwortungsvoll handeln und so nachhaltig zur Sicherung der Gesundheitsversorgung beitragen.»

Ziel des Workshops

- Gemeinsames Reflexionsverständnis entwickeln
- Kriterien für eine qualitativ optimale Reflexion festlegen
- Erwartungen im Ausbildungsverlauf
- Methodenmix für Reflexionen zusammenstellen

Reflexion & berufliche Identität

HF-Forum

28.04.2026

Juliane Seeger, MScN

Eine Studierende ist gerade im Praktikum.
Sie hat eine schwierige Situation mit einer Patientin erlebt.
Sie sagt: *„Es war schon okay.“*
Und dann geht es weiter im Alltag.

Wir erwarten von Studierenden professionelle Haltung.
Aber wo lernen sie eigentlich, diese zu entwickeln?

REFLEXION

Reflexion bezeichnet das strukturierte Nachdenken über Erfahrungen mit dem Ziel, professionelles Handeln weiterzuentwickeln.

(Offermann et al., 2020)

BERUFLICHE IDENTITÄT

Berufliche Identität beschreibt das Verständnis einer Person von sich selbst in ihrer beruflichen Rolle und entwickelt sich durch Erfahrungen und Reflexion.

(Fischer, 2013)

BERUFLICHE IDENTITÄT

Berufliche Identität entsteht nicht von selbst

→ sie ist ein aktiver Entwicklungsprozess

→ sie benötigt Erfahrungen, Reflexion und Begleitung

(Fischer, 2013; Heinemann & Rauner, 2008)

WARUM IST BERUFLICHE IDENTITÄT WICHTIG?

- stärkt Motivation
- fördert Berufsstolz
- erhöht Berufsverbleib

Wer sich mit dem eigenen Beruf identifiziert, bleibt eher im Beruf.

(Zhang et al., 2022; Fischer, 2013)

REFLEXION & BERUFLICHE IDENTITÄT

- Reflexion ermöglicht die Auseinandersetzung mit Erfahrungen
- sie hinterfragt bestehende Vorstellungen
- sie unterstützt die Entwicklung eines realistischen beruflichen Selbstbildes

(Fischer, 2013; Duchscher, 2008)

REFLEXION & BERUFLICHE IDENTITÄT



(Fischer, 2013; Duchscher, 2008)

Ohne Reflexion bleibt Erfahrung oft einfach ein Erlebnis.
Mit Reflexion wird sie zu Lernen.

REFLEXION PASSIERT NICHT VON SELBST

- braucht Zeit
- braucht Anleitung
- braucht einen sicheren Rahmen
- muss oft erst gelernt werden
- sonst bleibt Erfahrung oft unverarbeitet

(Offermann et al., 2020; Sloan, 2005)

REFLEXION IM CURRICULUM

- Reflexion im Rahmenlehrplan verankert
- wenig konkrete didaktische Vorgaben
- Umsetzung oft abhängig von Praxis

(OdA Santé, 2021)

WIE REGEN WIR REFLEXION KONKRET AN?

- gezielte Reflexionsfragen (Offermann et al., 2020)
- strukturierte Modelle (z. B. Kolb, Gibbs) (Offermann et al., 2020)
- Gruppensupervision / Peer-Reflexion (Walsh et al., 2020)
- Fallbesprechungen aus der Praxis (Walsh et al., 2020)
- Lernportfolio (Mann et al., 2009)

Reflexion braucht keine zusätzliche Zeit –
sie braucht bewusste Zeit.

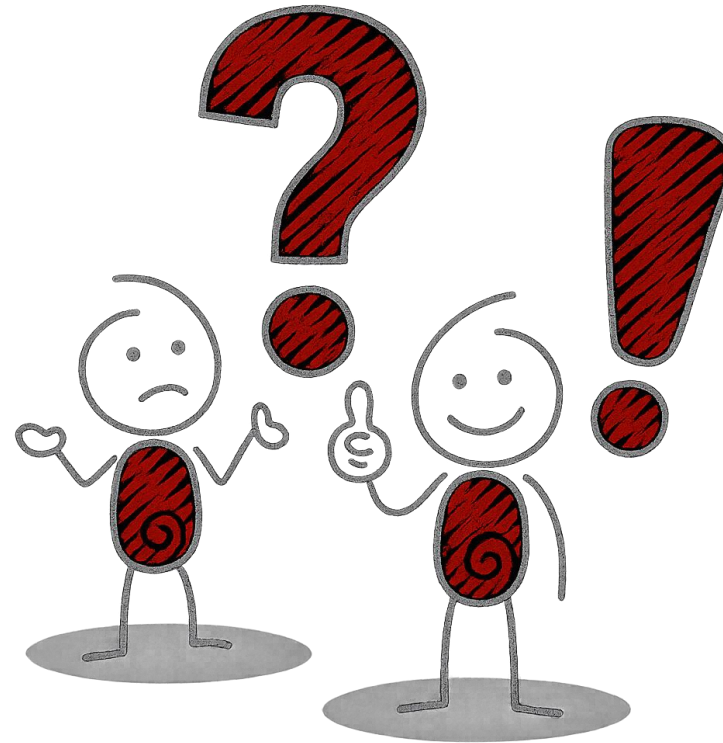
WAS BEDEUTET DAS FÜR UNS IN DER PRAXIS?

- ohne Reflexion keine nachhaltige Entwicklung
- Praxisanleitende sind Schlüsselpersonen
- Reflexion stärkt Resilienz und Berufsverbleib

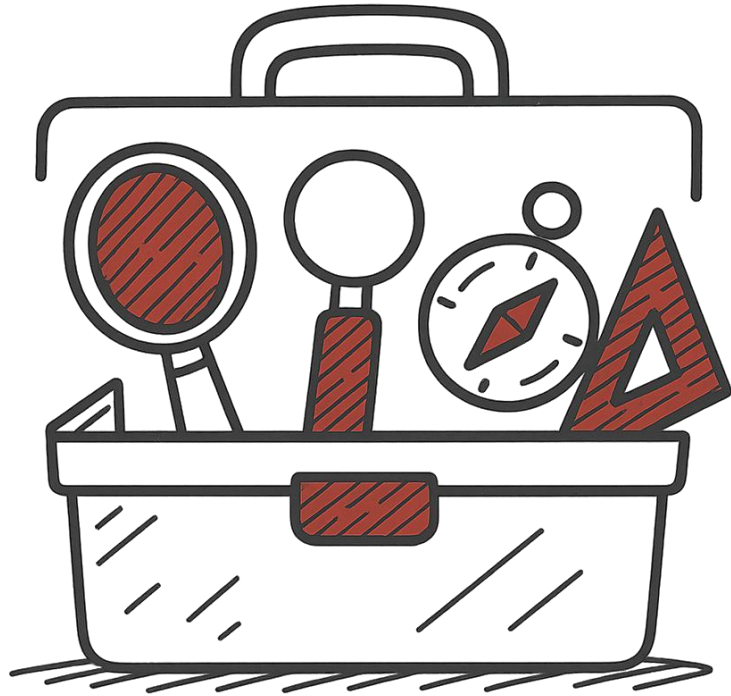
LITERATUR

- Duchscher, J. B. (2008). *A process of becoming: The stages of new nursing graduate professional role transition*. Journal of Continuing Education in Nursing, 39(10), 441–450. <https://doi.org/10.3928/00220124-20081001-03>
- Fischer, R. (2013). *Berufliche Identität als Dimension beruflicher Kompetenz: Entwicklungsverlauf und Einflussfaktoren in der Gesundheits- und Krankenpflege*. Bertelsmann.
- Heinemann, L., & Rauner, F. (2008). Berufliche Identität: Von der Ausbildung bis zur Arbeitswelt – Entwicklung und Förderung beruflicher Identität als Bestandteil von Kompetenz. In F. Rauner & E. M. Panfil (Hrsg.), *Handbuch Berufsbildung* (2. Aufl.). VS Verlag für Sozialwissenschaften.
- Mann, K., Gordon, J., & MacLeod, A. (2009). *Reflection and reflective practice in health professions education: A systematic review*. Advances in Health Sciences Education, 14(4), 595–621. <https://doi.org/10.1007/s10459-007-9090-2>
- Seeger, J. (2025). Einfluss von Selbstreflexion auf die Entwicklung von Resilienz und professioneller Identität bei Pflegeauszubildenden.
- OdA Santé. (2021). *Rahmenlehrplan Pflege HF*. Bern: Nationale Dach-Organisation der Arbeitswelt Gesundheit.
- Offermann, C., Moser, I., & Ludwig, I. (2020). *Reflexionsprozesse anstossen und begleiten*. hep.
- Sloan, G. (2005). *Clinical supervision: Beginning the supervisory relationship*. British Journal of Nursing, 14(17), 918–923. <https://doi.org/10.12968/bjon.2005.14.17.19756>
- Walsh, K., Dolan, K., & Anderson, L. (2020). *Resilience and reflective practice: An integrative review of the literature*. Journal of Clinical Nursing, 29(3–4), 486–497. <https://doi.org/10.1111/jocn.15102>
- Zhang, M., Zheng, X., Chen, C., Fang, J., Liu, H., Zhang, X., & Lang, H. (2022). *Role of patient safety attitudes between career identity and turnover intentions of new nurses in China: A cross-sectional study*. Frontiers in Public Health, 10, 981597. <https://doi.org/10.3389/fpubh.2022.981597>

Reflexion im Alltag

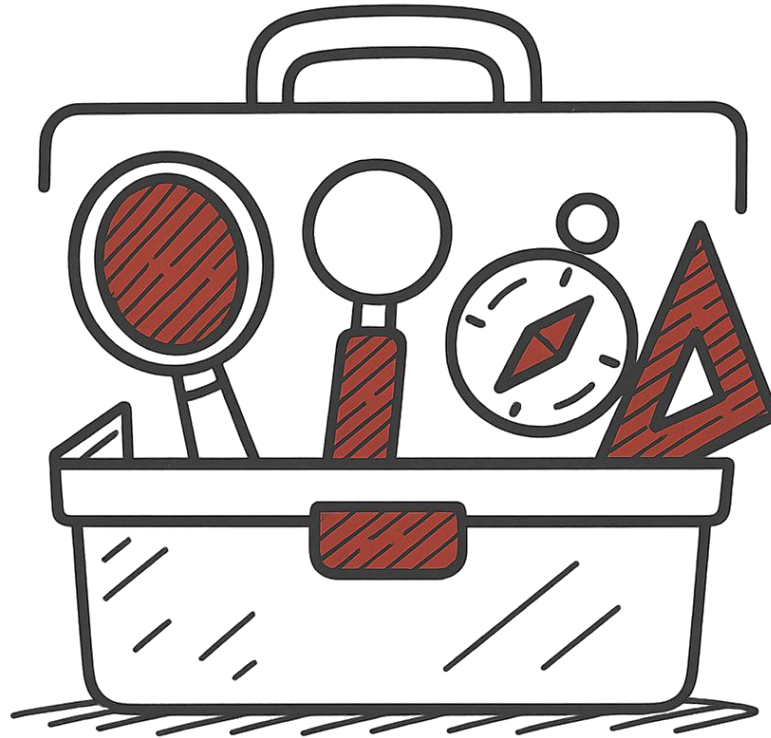


Inhalt des Workshops



- Spiegel: gemeinsames Verständnis
- Lupe: Qualität schärfen
- Kompass: Orientierung geben
- Schablone: Methode sichtbar machen
- Werkzeugkasten: Umsetzung sichern

Resultate des Workshops - Fotoprotokoll



Einordnung des Fotoprotokolls

- Das Fotoprotokoll dokumentiert den gemeinsamen Arbeitsprozess sowie die zentralen Erkenntnisse aus der Gruppendiskussion und fasst die dargestellten Kernaussagen und Resultate der Gruppendiskussion zusammen
- Anhand der Resultate legt die AG HF Pflege Praxis das weitere Vorgehen fest und informiert die Teilnehmenden entsprechend in einem nächsten Forum
- Im Workshop wurden Erfahrungen, Sichtweisen und Erwartungen deutlich gemacht und verdichtet

gemeinsames Reflexionsverständnis 1/2

Gemeinsames Reflexionsverständnis entwickeln



- Wozu dient Reflexion im Ausbildungsalltag HF Pflege?
- Was verstehe ich unter Reflexion?

→ Vernetztes Denken stärken

um sich weiter zu entwickeln
vernetztes Denken

Vernetzen von Theorie + Praxis

über Erlebnisse bewusst/gezielt nachdenken

Handlungen zu hinterfragen

Handlungen beurteilen und daraus lernen

Eigene Handlungen einschätzen und bewerten

Handlungen & Haltung zu hinterfragen

Handlung reine passieren
Lernen + mit etwas mehr Zeit überprüfen können auf welcher (Theorie) Basis gehandelt wurde

Eine Handlung analysieren
Konsequenzen ableiten

Handlung/Vorgehen reflektieren
Mögliche Vorgehensweisen anschauen

Nachdenken über Handeln

Bewerten mit Hilfe von Kriterien / Risiko

Konsequenzen ableiten

Evaluierung der geleisteten Arbeit

→ Einschätzung d. geleisteten Arbeit / Leistung
Verbesserung / Optimierung
Beibehalten

Eine Situation im Geiste oder auf Papier nochmals durchleben / Pos. Neg. / Schlüsse daraus ziehen / was mache ich anders / wo muss ich mehr lernen

... ein Schritt zurück, hinschauen + prüfen od. überprüfen

anhalten, zurückblicken
sich selbst bewerten

Wissen überprüfen und Verknüpfen

Entwicklung durch Erfahrung
Verknüpfung v. Themen

Weiter Entfaltung im Pflegen

Sich mit Themen SITUATIONEN
→ KONKRET AUSGEWÄHLT
SETZEN POSITIV + NEGATIV

über Erfahrung nachdenken

Positive + negative Erfahrungen

Nie setze ich mich erwartungsvoll ein

Wie soll ich mich verhalten (ausgehen)

Welche Handlungsführung bewirkt ich

Um sich mit einem selbst zu befassen
- Wie wirke ich, wie bin ich?

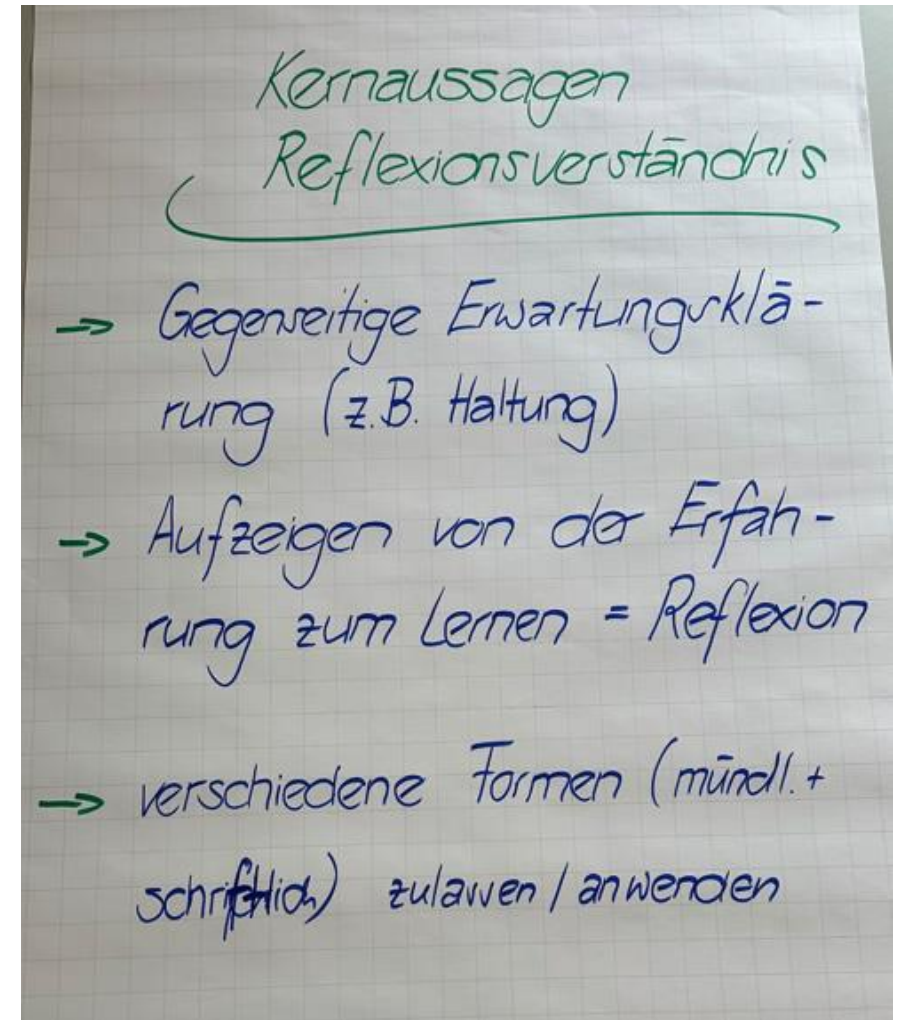
Verbesserung der Fachkompetenz & Sozialkompetenz

Reflexion bedeutet für mich, sich mit einer Situation bewusst zu befassen, sich Gedanken zu machen & Konsequenzen ableiten, um sie zu verstehen, kritisch zu beurteilen.

gemeinsames Reflexionsverständnis 2/2

Leitfragen der Gruppendiskussion:

- Wozu dient Reflexion im Ausbildungsalltag HF Pflege?
- Was verstehe ich unter Reflexion?



Qualität schärfen - Lernwirksame Reflexion 1/2

LegiMaster

Qualitätsmerkmale für eine lernwirksame Reflexion



- Eine Reflexion wirkt lernwirksam, wenn
- Ich erkenne im Ausbildungsalltag, dass Reflexion wirkt, daran, dass

Auseinandersetzung erkennbar ist (Situation/Thema)

das eigene Handeln konsequent hinterfragt wird

die Lernende ihr Lernpotenzial + Lernfortschritt definieren kann und aktiv daran arbeitet, was, woran sie noch arbeiten muss/will

aus Fehlern lernen

→ fundiert mit eigenem auseinandersetzen

→ Gelernte "Erfolge" bewahrt werden und "Fehler" anders gemacht werden

Wenn das Thema für den Studierenden relevant ist

- differenziert bearbeitet wird
- passende Lernsituation

Wenn sie nach einer Fragestellung aufgebaut ist:

- Nachdenken
- Bewerten
- Konsequenzen

Verknüpfung Theorie und Praxis

Offenheit, Fehler zugeben, daraus lernen

Wenn ich aus der Situation keine & davon etwas mitnehme, in andere

Positive und negative Erfahrungen sammeln

Netzwerktes Denken

fundierte und konkrete Verbesserungsvorschläge gemacht werden. (oft evidenzbasiert)

Netzwerktes Denken statt findet

Netzwerktes Denken in der Praxis sichtbar wird

- Erkenntnis kann aufgezogen werden + Schlussfolgerung!
- Fortschritt konkret sichtbar während LB (Beobachtung)

Gegensatz nach der Reflexion

- ... konkrete Handlungsschritte abgeleitet werden
- ... Schlüsse gezogen werden
- ... Veränderung stattfindet

Es muss eine persönliche u. fachliche Entwicklung stattfinden

... "Fehler" sich verändern oder nicht mehr vorkommen

Wertschätzung steigt

persönliche & fachliche Entwicklung stattfindet

Netzwerktes Denken

- Handlungsabläufe sich verbessern
- kritisches Denken

Wachstum, Entwicklung sichtbar wird

Mögliche Entwicklungsmaßnahmen ableiten

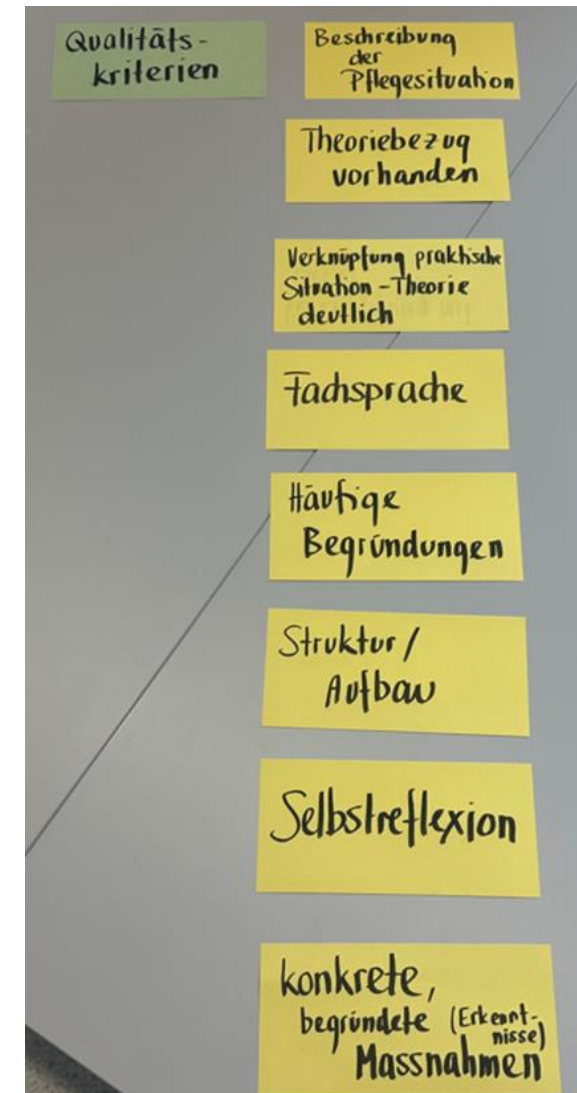
→ sich optimieren

An den Aussagen zum künftigen Handeln

Qualität schärfen - Lernwirksame Reflexion 2/2

Leitfragen der Gruppendiskussion:

- Was macht den Unterschied zwischen Reflexion, die wirkt – und welche setzen zu früh an?
- Welche Merkmale tragen dazu bei, dass Reflexion Lernen unterstützt?



Orientierung geben – Erwartungen an das Ausbildungsjahr definieren 1/2

Erwartungen an Ausbildungsjahr definieren und Rahmenbedingungen

• Welche Erwartungen an Reflexion begegnen mir im Ausbildungsalltag HF Pflege?



Wünsche, spezifisch

spezifisch

nachvollziehbar

Situationspezifisch, nachvollziehbar

Kontinuierlich

Regelmäßigkeit

Ganzheitliche Verknüpfungen erstellen

dem Ausbildungsstand angepasst, tiefer + vertiefender werdend...

Je länger die Ausbildung dauert...

...und immer wie öfter aus sich selbst heraus... ohne Autorisierung, Nachfrage, Anwesenheit... es wird natürlich...

- häufig zu wenig spezifisch (HF Pflege)

Situation differenziert reflektieren

positive sowie negative Aspekte dieses zur kritischen Auseinandersetzung

meist positiv, sehr kritische Reflexion

persönliche Auseinandersetzung

authentische persönliche Betrachtung

Verknüpfungen Fachwissen u. Praxis

→ Verknüpfungen mit Theorie/Richtlinien

Reflexion sollte evidenzbasiert sein, Einbezug von Fakten der Konzepte.

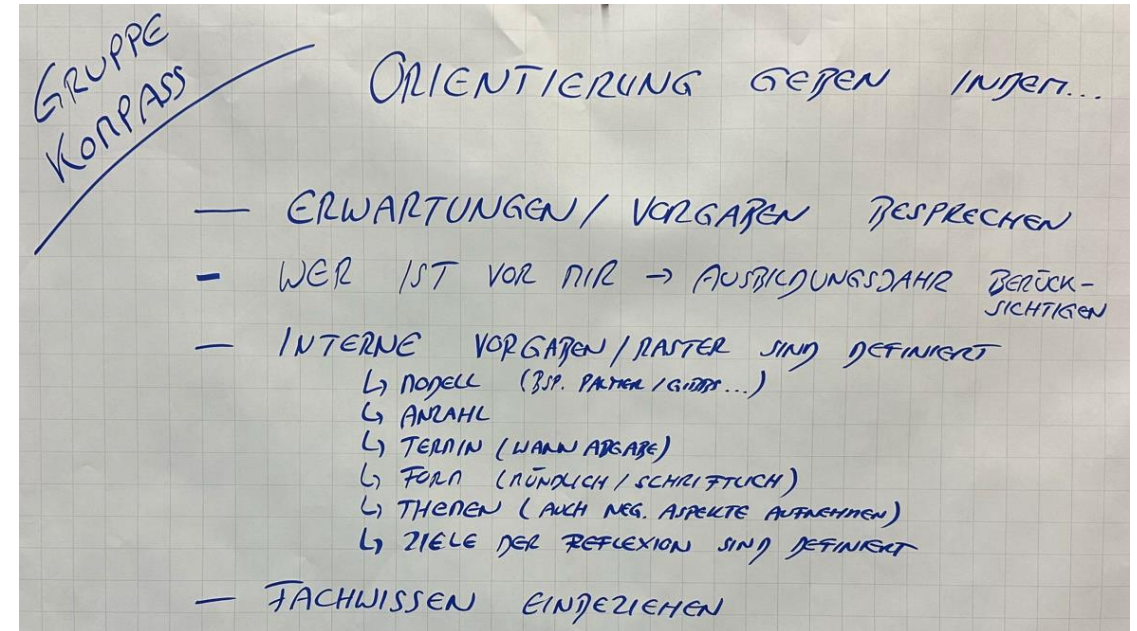
→ nicht v. Sinnvollem Raster

→ Erlebnis- (Gefühl) Ebene

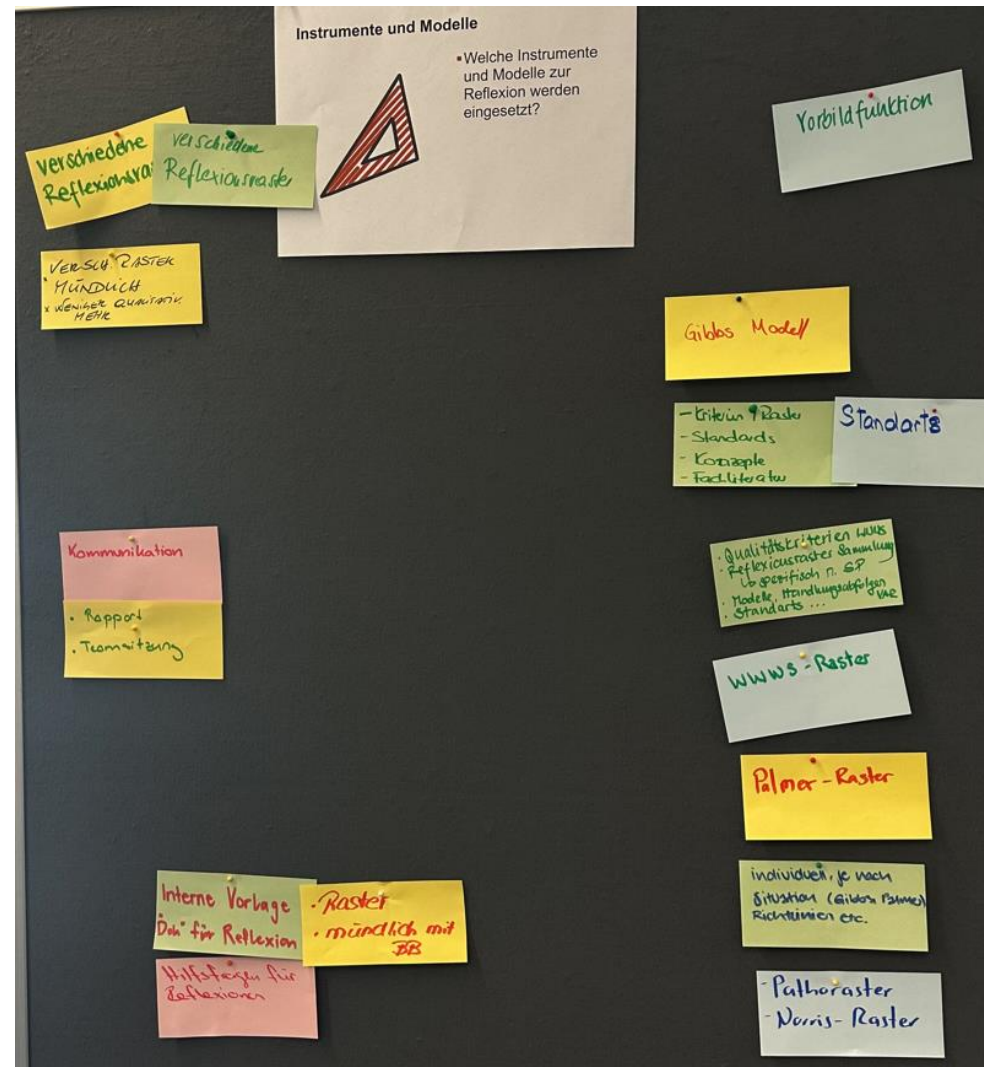
Orientierung geben – Erwartungen an das Ausbildungsjahr definieren 2/2

Leitfragen der Gruppendiskussion:

- Welche Erwartungen an Reflexionsfähigkeit sind in den Ausbildungsjahren HF Pflege sinnvoll und realistisch?
- Was unterscheidet eine erwartbare Reflexionsfähigkeit im 1., 2. und 3. Ausbildungsjahr HF Pflege?



Methode sichtbar machen - Instrumente und Modelle 1/2



Methode sichtbar machen - Instrumente und Modelle 2/2

Leitfragen der Gruppendiskussion:

- Welche Instrumente und Modelle zur Reflexion werden eingesetzt?
- Welches Ziel wird mit diesem Instrument oder diesem Modell verfolgt - und wird das Ziel erreicht?

Zentrale Erkenntnisse:

- Tage können diff. zu beschreiben
→ Herausforderung als HF →
vertieft n. Kriterien zu Reflexion
(d.h. n. verschiedenen Blickwinkel)
- Ziel: vertieft hinterfragen
Reflexion
 - Theorie + Praxis verknüpfen
 - Rollenfindung / Vertiefung
 - Stärkung Selbstwert / Berufsfähigkeit
 - Lernen
- Wichtig:
 - Partner einbeziehen
 - Brauchen Struktur
 - es braucht mündl. + schriftliche Reflexion
- Zentrale Fragestellung zu Beginn der Reflexion setzen → Kritik danach austauschen

- Wichtig Konsequenzen konkret formulieren

Herausforderung Studierende:

- Sinn erkennen
- Motivation
- Gefühle in der Reflexion ausdrücken können

Umsetzung sichern - Konkretes Handeln 1/3

Handlungsorientierung und Umsetzung

• Wie wird aus Reflexion konkretes Handeln?



Umsetzung in Praxis

Verbesserung in der Praxis (Simulation) sichtbar

• Zielsetzung
• Massnahmen definieren
• Lernsituationen wahrnehmen

• wenn von Anfang an erwartungen geteilt sind
• wenn Strukturen der Lernsituation mit und einbezogen
• wenn es 3V oder 7BP mit der Lernsituation zusammengeführt werden
• wenn die Lernsituation mit der R. verbunden

gemeinsames Besprechen

Konsequenzen für die Praxis werden abgeleitet und mit BB mit Beispiel nachbesprochen

Wenn abgemachte Punkte überprüfbar umgesetzt werden

• Lernsituationen
• Lernschwerpunkte
• Lernsituationen werden erkannt + genutzt

Wenn aus der Refl. konkrete Handlungsschritte abgeleitet & umzusetzen werden

ähnliche Situation wiederholen, damit eine Reflexion 2 + Lernerfolg erlebt werden kann

Erreichte Umsetzung in der Praxis

Kenntnisse + Massnahmen

Situation gut beschreiben und Vereinbarungen u. Konsequenzen treffen
↳ Tipps

→ Umsetzung d. gewonnenen Erkenntnisse + Festigen

durch den AHA-Effekt

Wenn bei der Arbeitende ein „AHA“ zu hören ist?

Verknüpfen mit Emotionen kann Handlung zur Folge haben
„sich berührt/kaputt fühlen“

Wieviel was NACHSINN IN DER PRAXIS

Wenn die Reflexion für den Betreffenden einen „Lehr“ gibt; es einen Punkt davon hat.

Umsetzung sichern - Konkretes Handeln 2/3

Leitfragen der Gruppendiskussion:

- Welche Instrumente und Modelle zur Reflexion werden eingesetzt?
- Welches Ziel wird mit diesem Instrument oder diesem Modell verfolgt - und wird das Ziel erreicht?

Umsetzung sichern - Konkretes Handeln 2/3

Wichtigste Erkenntnisse „Wie wird aus Reflexion konkretes Handeln“ Teil I

- Die Stud. sieht die Sinnhaftigkeit
- Die Stud. stellen tiefgründige Fragen
= Sie haben es verstanden
- Fortlaufende Reflexion fördert die verteilte
Auseinandersetzung
- Wenn durch die Reflexion auch ein konkretes
Sichtbar wird / erlebbar ist
- Wenn konkrete Konsequenzen abgeleitet werden
können (z.B. Diskussion auf fachlicher Ebene)
- Wenn Reflexionen Bestandteil des Alltags wird
- durch konkrete Anleitung / Unterstützung durch
die Ausbildung / das Team
- Wenn die Reflexion praxisrelevantes (Fach) Wissen
enthält, welches als Hilfe genutzt werden kann
- Wenn der persönliche Sinn verstanden wurde

„Wie wird aus Reflexion konkretes Handeln“ Teil II

- Wenn die Reflexion in einer sinnvollen Form / zu
einem guten Zeitpunkt gemacht wird
- „Mini-Reflexionen“ im Alltag einbauen, welche direkt
in die nächste Handlung übertragen werden können

Workshopabschluss – Was nehme ich für meinen Praxisalltag mit?

